

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

IX. Indier.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

bedingung der bactrische König dem syrischen alle v. Chr. seine Elephanten übergab.

Darauf erscheint Menander auf dem bactrischen Thron, man weiß nicht durch welche Revolution und in welchem Jahr zuerst; aber er eroberte Indien und Serica. Ihm folgte Eucratides. Unter ihm erschien der Indische König Demetrius vor Bactra und belagerte die Stadt unter Parthischem Beystand; Eucratides schlägt ihn zurück und erobert darauf wieder Indien; fand aber seinen Tod durch den Mordmord seines Sohns, dessen Namen die Geschichte nicht aufgezeichnet hat. Der Vatermörder konnte sein Reich nicht gegen die nomadischen Völker, die um dessen Gränzen wohnten, behaupten. Indessen schwächte auch sie der lange Kampf mit Bactrien; und es ward nun den Parthern desto leichter, beyde Stückweis zu unterjochen. Unter Mithridat dem Großen kam schon ein Stück von Bactrien an Parthien; darauf das übrige Land, sammt den benachbarten nomadischen Völkern. Zugleich mit Parthien gieng Bactrien an die Sassaniden über.

IX. Indier.

S. 47.

Im Persischen Zeitalter fangen erst gewisse Nachrichten von Indien an. Darius Hystaspis ließ es durch den Griechen Scylax erforschen und eroberte darauf die Westländer disseits des Indus von dem heutigen Cabul und Candahar an: nur weiß man nicht,

v. Chr. nicht, in welchem Verhältnis nach der Zeit dieser Theil von Indien zum Persischen Reich gestanden hat.

Alexander findet Indien in tiefer Ruhe unter mehreren zum Theil mächtigen Fürsten; drang aber auch nicht weiter als bis zum Hydaspes. Vor seiner Rückkehr aus Indien setzte er die bezwungenen Indischen Fürsten wieder zu Statthaltern der von ihm eroberten Provinzen ein; über die Länder vom Paropamisus bis zum Fluß Cophes zuerst den Tyriaspes, nachher den Dryartes; über die Länder zwischen dem Indus und Hyphasis den Porus als zinsbaren König.

Als das Macedonische Kayserthum durch die Steitigkeiten der Generale Alexanders in Trümmern gieng, fuhr zwar Porus fort, die Westländer als treuer Vasall von Macedonien zu beherrschen; aber Sandrocott warf sich zum König von Indien bis an die Gränzen des Ganges und darüber hinaus, auf; Nach der neuen Unterjochung des abgefallenen Bactrien gieng Seleucus Nikator auch nach Indien, und kam in der Bekriegung des Sandrocott bis an die Ufer des Ganges, aber (wie es scheint) ohne ihn zu überwinden. Denn, durch die Bewegungen des Antigonus in das westliche Asien zurückgerufen, machte er mit Sandrocott für 500 Elephanten Frieden.

Aus den Namen der bald nach dieser Zeit vorkommenden Könige muß man schließen, daß es in Indien verschiedene gleichzeitige griechische Königreiche
gege

gegeben habe, von denen uns aber alle nähere Kenntn. v. Chr. nis abgeht.

Antiochus der Große unternahm von Bactrien aus einen Zug nach Indien; der König Sophagasenus befriedigte ihn mit einer Zahl von Elephanten, und Antiochus zog nach geschlossenem Bündniß wieder ab.

Hierauf ward Indien eine Provinz von Bactrien durch den bactrischen König Menander, bald nach Antiochus dem Großen, ob gleich das Jahr unbekannt ist.

Das Bactrische Reich wird ein Raub nomadischer Völker und darauf der Parther. Indien, scheint es, blieb den beyden Ueberwindern eine Zeit lang zinsbar.

Darauf erobern es die Scier.

Von dieser Zeit an bis auf Balid, den Eroberer des dießseitigen Indien, aus dem Hauß der Dmmajaden (von A. Chr. 705 — 714), kommen noch von Zeit zu Zeit indische Königsnamen vor, aber ohne Geschichte.

August erhielt zweymahl eine Gesandtschaft von einem Indischen König Porus, der über 600 Könige herrschte; Claudius eine Gesandtschaft von einem König auf der Insel Taprobana (oder Ceylon); desgleichen von andern Indischen Königen Trajan, Antonin der Fromme, Aurelian, Diocletian und Maximilian; A. 330 Constantin der Große, und späterhin noch Heraklius und Theodosius. A. 565 verpflanzte Justinian durch zwey Mönche die Seidencultur aus Indien nach Europa, und durch Cosmas Indicopleustes werden seit der Mitte des sechsten Jahrhunderts die Nachrichten von dem Handel und dem Christenthum in Indien etwas vollständiger und bestimmter.

X. Ara

v. Chr.

X. Araber.

S. 48.

Noch ist Arabien der Weltgeschichte nicht wichtig, außer in sofern es das Stapelland der Indischen und Aethiopischen Handlung war (S. 16).

Yemen, der Sitz des Reichs der Homeriten (oder Hamjaren), dessen erster Ursprung sich nicht mehr chronologisch bestimmen läßt, erlitt wenige politische Veränderungen von Bedeutung. 150 Jahre vor Chr. drang das Judenthum dahin, und schwang sich auf den Thron; im ersten Jahrhundert nach Chr. fiel eine große Ueberschwemmung durch den Durchbruch eines Wasserteichs oberhalb der Residenzstadt Saba vor, die eine große Auswanderung veranlaßte, und zur Entstehung zweyer Reiche, des Reichs Hira und Gassan Gelegenheit gab. U. Chr 502 ward Yemen von Aethiopiern unterjocht und 72 Jahre beherrscht und dabey das Christenthum daselbst gepflanzt. Darauf eroberte es Cosru Anuschirwan und schlug es zum Persischen Reich, bey dem es blieb, bis Mohammed Arabien eroberte.

Hira (oder Hirta) war ein kleines arabisches Reich in Chaldäa oder Irak, das im ersten Jahrhundert nach Chr. entstanden war. Verstärkt durch die Einwohner des wüsten Arabiens, fielen seine Könige, meist in Gesellschaft der Perser, zwischen Constantinus und Justinian, 200 Jahre lang häufig unter dem Namen der Saracenen (oder Morgenländer) in das byzantinische Gebiet ein. Nachbarschaft und Häu-